

V0226/24

Schülerprojekt "Stolpersteine"
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Durchführung des Projekts „Stolpersteine“ vom P-Seminar Geschichte der aktuellen Jahrgangsstufe 11 des Christoph-Scheiner-Gymnasiums wird zugestimmt.

Ausschuss für Kultur und Bildung	02.05.2024	Entscheidung
----------------------------------	------------	--------------

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 02.05.2024

Die Beschlussvorlage sei nicht die Erste in der Form, informiert Herr Engert. Das Christoph-Scheiner-Gymnasium mache das Projekt bereits wiederholt. Heute sei Herrn Engert mitgeteilt worden, dass in der Milchstraße statt vier, fünf Stolpersteine angebracht werden sollen, weil jedes Familienmitglied einen Stein erhalten werde. Die Recherche habe ergeben, dass in der Donaustraße kein Stolperstein angebracht werde.

In München gebe es statt Stolpersteine Tafeln, die auf Augenhöhe montiert werden, meint Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Diese Art gefalle ihr persönlich besser, da die Leute über die Stolpersteine gehen, aber dabei nicht unbedingt auf den Boden schauen würden. Allerdings habe man sich bereits für das System der Stolpersteine entschieden und man wolle keine Grundsatzdiskussion entfachen.

Die Debatte in München hänge damit zusammen, dass vor allem der Zentralrat der Juden die Stolpersteine nicht mögen würde, erklärt Stadträtin Krumwiede. Viele Angehörige der Sinti und Roma oder der Euthanasieopfer würden aus diesem Grund die Stolpersteine ablehnen. Dagegen gebe es aber auch Angehörige, die dieses System gut fänden. Wichtig sei es, mit den Angehörigen zusammenzuarbeiten, betont Stadträtin Krumwiede. Sie persönlich sei der Überzeugung, dass eine Stadt mit unterschiedlichen Formaten gut leben könne. Zumal die Stolpersteine eine Variante sei, die sich bereits bundesweit etabliert habe. Wenn es Angehörige gebe, und das sei hier der Fall, die sich darüber freuen und es gut finden, dass sich Schulklassen diesem Thema annehmen, sei das absolut begrüßenswert. Das Christoph-Scheiner-Gymnasium habe hinsichtlich der Stolpersteine ein Alleinstellungsmerkmal. Im Jahr 2011 seien bereits 14 Steine gesetzt worden. Sie selbst habe Opfergruppen betreut und konnte feststellen, wie sehr die Schüler bei diesem Projekt engagiert seien. Dies müsse unbedingt weiterhin unterstützt werden. Sie fragt, ob es angedacht sei, dass es auch die Möglichkeit für Stadträtinnen und Stadträte gebe, eine finanzielle Patenschaft dafür zu übernehmen.

Herr Engert antwortet an seine Vorrednerin, dass er diese Frage nicht beantworten könne, da an ihn solch eine Anfrage nie herangetragen worden sei. Das Gymnasium habe bisher zumindest keinen Zuschuss für die Umsetzung haben wollen. Bisher habe es sich an den Bezirksausschuss gewandt, der auch eine Zusage erteilt haben solle. Es scheine durchaus Teil des Seminars zu sein, die Finanzierung für das Konzept selbst auf die Beine zu stellen. Als man Herrn Engert das Konzept vorgestellt habe, sei auch kein Wunsch einer Finanzierung seitens der Stadt Ingolstadt geäußert worden. Die Stolpersteine seien eine

Form des Erinnerns, die durch Schulklassen nach Ingolstadt gebracht worden sei. Die Stadt selbst erinnere mittels den blauen Stelen, mit der Idee einer menschengroßen Figur, die die Leute ansehen. Das finde Herr Engert auch richtig. Beide Varianten ließen sich durchaus miteinander verbinden. Es sei positiv und überzeugend, dass sich Schulklassen mit diesem Thema beschäftigen würden, deshalb solle das weiterhin unterstützt werden.

Außerdem gebe es noch an einigen Stellen die Straßenschilder, auf denen Fotos abgebildet seien, ergänzt Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Auch das sei eine schöne Form des Erinnerns. Man müsse sich nicht direkt für eine Variante entscheiden.

Im Jahr 2011 habe es sehr wohl privates finanzielles Engagement gegeben, teilt Stadträtin Volkwein mit. Vielleicht könne das wieder vorgeschlagen und eruiert werden. In Würzburg gebe es auch die Variante der Stolpersteine. Hier habe man eine Möglichkeit geschaffen, zusammen mit Schülern oder auch den Eishockey Fan Ultras am 9. November eine jährliche Aktion zu starten, die Steine zu putzen, um sie sichtbar zu halten.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.